



Neue Serie mit Kling

Anja Kling spielt in der Serie „Das Begräbnis“, heute in der ARD. **Medien**

FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

OZ

THEMEN DES TAGES

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Schulabschluss 2022: MV plant Prüfungsanpassungen

Unterrichtsausfall, Homeschooling und vieles mehr haben das Lernen für Schüler in MV während der Pandemie erschwert. Ende April beginnt die Prüfungsphase für den Schulabschluss. Es ist bereits der dritte Jahrgang in Folge, der auch in MV unter Pandemiebedingungen die Prüfungen absolviert. **Seite 7**

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Marine: Neuer Befehlshaber attackiert Schönbach

Die umstrittenen Äußerungen des abgelösten Marineinspektors Kay-Achim Schönbach zum Konflikt mit Russland hallen nach: Sein Nachfolger Konteradmiral Jan Christian Kaack kritisierte Schönbach jetzt indirekt in seinem ersten Tagesbefehl an die Truppe. **Seiten 2, 4, 5, 6**

KULTUR

Wismarer Band Störtebeker mit erstem Album

Die Band Störtebeker veröffentlicht im Februar ihr erstes Album. „Käthe Veddermann“ ist ein Mix aus Shanty- und Ostrock. Bekannt wurden die Wismarer als Santiano-Cover-Band. **Seite 8**



FOTO: MATTHIES

MENSCHEN UND MÄRKTE

Marke oder Fälschung: Vorsicht im Netz geboten

Die auf den ersten Blick teuer aussehende Desigertasche zum Schnäppchenpreis, das billige Marken-T-Shirt vom Strandurlaub: Dass das keine Markenprodukte sein können, ist vielen klar. Schwierig wird es aber bei gefälschten Produkten, die im Internet angeboten werden. **Seite 10**

WIRTSCHAFT

Bund stoppt Programme für Energieeffizienz-Bauten

Schlechte Nachrichten für Hausbauer: Die Regierung hat angesichts einer Antragsflut und drohender Mehrkosten in Milliardenhöhe Förderungen für Neubauten gestoppt. Dabei geht's um Programme für mehr Energieeffizienz. Begründet wurde es mit einer „Fehlsteuerung“. **Seite 11**

PANORAMA

Der Designer für das Extravagante

Mit seiner Marke prägte er in den 80er Jahren die Modewelt, kreierte Parfüms und kleidete viele Stars ein. Nun ist der französische Modeschöpfer Thierry Mugler mit 73 Jahren gestorben. Mugler gehörte zu den großen Designern – wie Yves Saint Laurent oder Jean Paul Gaultier. **Seite 12**

OZSERVICE

Anzeigenservice: 0381 / 38 30 30 16
 Leserservice: 0381 / 38 30 30 15



4 195287 801702



MARTIN BÖRNER

Schnapsidee führt zum Erfolg

„Maennerhobby“ heißt eine kleine Brennerei in Klein Kussewitz bei Rostock, deren Produkte sich reger Nachfrage erfreuen. Mitarbeiterin Katharina Neumann zeigt eine Flasche Rum. Jetzt wird expandiert: Bei Rövershagen entsteht eine Schau-manufaktur. **Seiten 5, 11**

Öffnungspläne für Kultur: 2G plus ab Ende Februar

Kultur-Gipfel mit Ministerin Martin berät heute über Lockerungen

Von Andreas Meyer

Rostock/Schwerin. Macht MV in vier Wochen wieder (nahezu) komplett auf? Nach OZ-Informationen plant die Landesregierung einen großen Teil der Corona-Beschränkungen nach den Winterferien schrittweise aufzuheben: Bis dahin sei der Höhepunkt der Omikron-Welle erreicht, die Fallzahlen sollen dann bereits wieder sinken – und Theater, Kinos, Konzerthäuser, Museen wieder öffnen dürfen.

Aus Kreisen der Landesregierung heißt es, Kulturministerin Bettina Martin (SPD) arbeitet an einem neuen 2G-plus-Konzept für das Land. Im ersten Schritt sollen Kultur und Veranstaltungen wieder erlaubt sein. Das könnte die Blaupause für das Ende von Einschränkungen für Geboosterte und Genesene sein. In Landtagskreisen kursiert das Gerücht, die Regierung wolle 2G plus für alle Bereiche einführen – unabhängig von Inzidenzen.

Für heute Nachmittag plant Martin eine Video-Konferenz mit Vertretern der Kultur-Szene aus dem

gesamten Land. Aus Teilnehmerkreisen heißt es, dass dann ein konkreter Fahrplan verabschiedet werden soll. Der erste Schritt: Nach den Theaterferien an den staatlichen Spielstätten – also ab dem 21. Februar – sollen alle Kultureinrichtungen in MV wieder öffnen dürfen. Bedingung für den Theater- oder Konzertbesuch ist die 2G-plus-Regel.

Heißt: Geboosterte dürfen rein. Wer bisher „nur“ zweimal geimpft ist, muss zusätzlich einen tagesaktuellen Schnelltest vorlegen. Während der Veranstaltungen gilt Maskenpflicht, in Phase 1 dürfen maximal 50 Prozent der Plätze belegt werden. „Ab Mitte März sollen wir dann wieder komplett auslasten dürfen“, so ein Kulturschaffender. Anlass für die Lockerungen: Die Prognosen – sowohl der Experten des Bundes als auch von den Beratern des Landes – sagen einen Rückgang der Fallzahlen ab der zweiten Februar-Hälfte voraus.

„In Hamburg und Berlin zum Beispiel sind die Theater offen, dort gibt es zum Teil gar keine Kapazitätsbeschränkungen“, sagt Martina Witte,



FOTO: ANDREAS GOLZ

„Es wird dringend Zeit, dass wir wieder öffnen.“

Martina Witte
 Leiterin der Rostocker Compagnie de Comédie

Leiterin des freien Rostocker Theaters Compagnie de Comédie sowie der Bühne 602. „Es wird dringend Zeit, dass wir wieder öffnen“, fordert sie. Allein Witte hat in den vergangenen zwei Jahren um die 400 Veranstaltungen unter Schutzmaßnahmen durchgeführt: „Nicht ein einziges Mal kam es dabei zu Ansteckungen. Wir erfüllen alle Vorgaben. Es wäre nicht mehr nachvollziehbar, wenn wir nicht jetzt auch öffnen dürfen.“

Das sieht Hans-Georg Wegner, Generalintendant des Mecklenburgischen Staatstheaters in Schwerin, ganz ähnlich: „Die Menschen sehen sich nach Normalität – und nach Kultur. Ich bin dafür, dass wir nach den Theaterferien wieder unter 2G plus starten“, sagt er. Christian Möller, Sprecher vom Kulturministerium, will zu den Plänen nichts sagen. Sein Haus werde sich äußern, wenn es etwas zu sagen gibt. Nach OZ-Informationen gibt es bei den Öffnungen unter 2G plus eine „Notbremse“: Liegt in einem Kreis die Inzidenz über 1000, war's das wieder mit der Kultur. **Seiten 2, 4, Lokales**

Rostock: Warten auf Toshiba

Bau der Hybridloks startet erst 2024

Rostock. Die Ansiedlung von Toshiba war in Rostock groß verkündet worden: Ursprünglich sollten die Rangierlokomotiven des japanischen Konzerns schon 2021 serienmäßig in der Hansestadt gebaut werden. Nun ist von 2024 die Rede. Wodurch die Verzögerung verursacht wurde, erklären die Verantwortlichen der Unternehmen nicht. Fest steht: An Rostock liegt es nicht. Zwar gab es Gerüchte, dass die Stadt die Petersdorfer Straße, die zum Grundstück des Werks in Krummendorf führt, noch nicht ausreichend erschlossen hätte. Doch das weist Heiko Tiburtius, Leiter des Rostocker Tiefbauamts, strikt von sich. Das Grundstück von Toshiba auf dem Gelände von DB Cargo sei „bereits verkehrlich voll erschlossen und somit könne eine Ansiedlung zum Bau von Hybridloks zum jetzigen Zeitpunkt erfolgen“. Zudem wird Rostock die Petersdorfer Straße, über deren desolaten Zustand sich Anwohner häufig beklagt hatten, zeitnah sanieren. **Lokales**

Insolvenz der MV Werften bedroht auch Zulieferer

Wismar/Rostock/Stralsund. Die nächste Horrormeldung aus dem Schiffbau in MV: Der Zulieferer-Verbund Ric Maza schlägt Alarm. Von der Insolvenz der MV Werften seien gut zwei Drittel der 46 Mitgliedsunternehmen selbst „unmittelbar betroffen“. Man rechne mit Verlusten von insgesamt mehr als 40 Millionen Euro, erklärt Thomas Kühmstedt, Vorstandschef von Ric Maza. Dabei gehe es unter anderem um offene Rechnungen oder Kosten für Material für die Kreuzfahrtschiffe „Global 1“ und „Global 2“. Die Firmen des Verbundes haben zusammen rund 2500 Beschäftigte.



Thomas Kühmstedt
 FOTO: KETTLER

Fließe das Geld nicht zeitnah, drohten „vor allem für kleinere Mitgliedsunternehmen ernsthafte Liquiditäts- und arbeitsplatzgefährdende Probleme“, erklärt Verbandsmanagerin Antje Abert. Sie fordert schnelle Hilfe des Landes, um die Arbeitsplätze zu sichern, außerdem längerfristige Überbrückungshilfe und den verstärkten Einsatz von Kurzarbeit.

Die MV Werften hatten am 10. Januar Insolvenz angemeldet, dann auch Konzern-Mutter Genting Hongkong. Gestern wurde bekannt, dass die beiden Genting-Chefs Lim Kok Thay und Colin Au zurückgetreten sind. **Seiten 2, 3 und 5**

Amoklauf in Heidelberg

Heidelberg. Bei einem Amoklauf in einem Hörsaal der Universität Heidelberg hat ein Mann eine junge Frau erschossen und drei Menschen verletzt. Der Täter sei gestern mit einem Gewehr bei laufender Vorlesung in den Hörsaal gestürzt und habe um sich geschossen, teilte die Polizei mit. Der Mann, der selbst Student gewesen sein soll, habe der jungen Frau in den Kopf geschossen, hieß es. Sie sei ihren Verletzungen wenige Stunden nach der Tat erlegen. Politiker zeigten sich entsetzt über das Verbrechen, Bundeskanzler Olaf Scholz sagte: „Es zerreißt mir das Herz.“ **Seite 12**

„Durchseuchung“? Schwesig widerspricht

Schwerin. Riskiert die Schweriner Landesregierung eine „Durchseuchung“ der Schulen, wie Annett Lindner von der Lehrer*innen-Gewerkschaft GEW in MV befürchtet? Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hat diesen Vorwurf gestern Abend nach der Konferenz der Ministerpräsidenten (MPK) zurückgewiesen.

Lindner hatte den starken Anstieg der Inzidenzzahlen bei Kindern und Jugendlichen ange-mahnt. Schwesig verweist auf den von der Landesregierung beschlossenen Stufenplan, wonach Schulen je nach Infektionszahlen Schüler klassenweise nach Hause schicken können. Es seien aktuell

landesweit zwei Prozent der Schüler betroffen. Schwesig: „Man kann nicht davon sprechen, dass alles durchseucht wird.“ Bildung sei wichtig, eine Aufhebung der Präsenzpflicht noch nicht nötig.

Allerdings stehe man vor der „Omikron-Wand“. Die Infektionszahlen würden weiter steigen. Daher müssten bestehende Kontaktregeln weiter aufrechterhalten werden. Heute werde das Regierungskabinet die Umsetzung der MPK-Beschlüsse für MV beraten. So sollen wegen Mangel an PCR-Tests bestimmte Gruppen bevorzugt werden. Welche, werde noch entschieden. **Seiten 2, 4, 6**



Manuela Schwesig
 (SPD) FOTO: DPA

IN KÜRZE

Backhaus will den Fischern helfen



Minister Till Backhaus (SPD)
FOTO: DPA

ist nur ein Beleg für die katastrophale Lage", sagte er gestern nach einer Diskussion mit Fischern und Verbandsvertretern. Unter anderem will Backhaus als Sofortmaßnahmen den Fischern Prämien zahlen, die die Fischerei zeitweise einstellen, dies habe sich bewährt. Als Teil der Strukturanpassung könnte auch Geld fließen, wenn Betriebe endgültig aus der Fischerei aussteigen.

Seehäfen kritisieren EU-Vorschläge

Hamburg/Oldenburg. Die deutschen Seehäfen sehen EU-Pläne zur Verringerung des Schadstoffausstoßes von Schiffen im Hafen kritisch. Es sei zwar richtig, die Emission von klimaschädlichem Kohlendioxid (CO₂) zu begrenzen, hieß es in einer gemeinsamen Erklärung der Häfen von gestern. Ein von der EU gewollter einseitiger Ausbau von Landstromanlagen sei aber nicht zielführend. Die Erklärung wurde von den Häfen in Niedersachsen, Bremen und Hamburg sowie von Brunsbüttel, Kiel, Lübeck, Wismar und Rostock unterzeichnet.

Russland will bei Sanktionen Gas liefern

Moskau. Der Kreml hat Befürchtungen auch in Deutschland zurückgewiesen, Russland könnte im Fall von Sanktionen den Gashahn zudrehen. „Russland hat in den schwierigsten Momenten der Konfrontation zwischen Ost und West seine Vertragsverpflichtungen tadellos erfüllt“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow gestern. „Russland hat noch nie einen Grund gegeben, an seiner Zuverlässigkeit zu zweifeln.“ Moskau betont immer wieder, dass auch im Kalten Krieg das Gas immer geflossen sei.

Boeing investiert in Flugtaxi-Firma

Mountain View. Boeing wettet groß auf den zukünftigen Markt für kleine Flugtaxis. Der US-Flugzeugbauer investiert 450 Millionen Dollar (398 Mio Euro) in die Entwicklerfirma Wisk Aero. Das Geld soll unter anderem in die Vorbereitung der Produktion gesteckt werden. Das kleine Flugzeug von Wisk soll nach bisherigem Stand zwei Personen transportieren können, mit einer Reichweite von rund 40 Kilometern und einer Geschwindigkeit bis zu 160 Kilometer pro Stunde.

Genießer schätzen Rum, Gin und Likör aus der Brennerei „Maennerhobby“ in Klein Kussewitz bei Rostock. Deshalb expandiert die Firma und baut bei Rövershagen eine Schaumanufaktur samt Restaurant und Brauerei.

Von Antje Bernstein

Rostock-Bentwisch. Der Geist aus dem Kupferkessel duftet betörend nach Gewürzen und Zitrusfrüchten. In einer 250-Liter-Brennblase entsteht, wonach Liebhaber edler Tropfen dürsten: Likör von Maennerhobby. Die Brennerei ist mit Spirituosen in aller Munde. Kunden und Fachwelt lecken sich gleichermaßen die Lippen nach den Schnäpsen von Martin und Katharina Neumann und ihrem Team. Doch in der Produktionshalle in Klein Kussewitz bei Rostock wird bald der Zapfhahn zugedreht. Auf dem Trocknen sitzen werden Fans der Marke aber nicht – im Gegenteil. An anderer Stelle soll die Alkoholherstellung in viel größeren Dimensionen laufen.

„Wir bauen eine Erlebnis-Brennerei“, erzählt Katharina Neumann. In einer brandneuen Schaumanufaktur zwischen Mönch- und Rövershagen, direkt an der B 105 neben der Shell-Tankstelle, sollen künftig nicht nur die mehrfach mit Preisen ausgezeichneten Geiste, Rum- und Gin-Sorten hergestellt, sondern auch Bier gebraut werden. „Außerdem wird es ein kleines Restaurant und einen Erlebnisgarten geben“, verrät die 38-Jährige.

Noch braucht es Fantasie, um sich den neuen Firmensitz vorzustellen. Baumaschinen bereiten derzeit den Hochbau vor. Das Grundstück haben Neumanns dem Nachbarn abgekauft: Robert Dahl, Chef von Karls Erdbeerhof. Auf dem einstigen Feld wird gerade das Fundament gelegt. Im April soll die Halle stehen, die Neueröffnung im August stattfinden. „Wir liegen perfekt im Zeitplan“, sagt Katharina Neumann.

Mit dem Neubau vergrößert sich die Brennerei von jetzt 700 auf 4500 Quadratmeter. Auch das Team soll wachsen. Für die aktuell 14 Vollzeit- und acht Saisonkräfte wird Verstärkung gesucht: Ein Koch fürs neue Lokal, Servicekräfte, Verkäufer, Brauer und Destillateure – ein Dutzend neue Leute wird eingestellt. „Auch Quereinsteiger können sich gern bewerben“, sagt Katharina Neumann.

Bei der Technik wird ebenfalls aufgerüstet: In der neuen Destille werden zusätzlich zu den aktuell zwei Brennblasen – mit 250 bzw.

Unfassbar: Männerhobby-Gründer Martin Neumann hat binnen weniger Jahre aus einer Schnapsidee eine erfolgreiche Brennerei gemacht.

FOTO: MÄNNERHOBBY



600 Liter Volumen – zwei weitere in Betrieb gehen. „Eine davon gibt es in Europa bis dato in der Form noch nicht. Sie ist vorrangig für Rum gedacht“, erklärt Andrea Lübcke, Marketing- und Vertriebsleiterin bei

Maennerhobby. Der Neubau ist dringend nötig. „Wir platzen aus allen Nähten“, sagt Katharina Neumann und lacht. Die umgebaute LPG-Halle, in der Maennerhobby seit 2016 produziert und einen Hof-

laden betreibt, stößt trotz mehrfacher Erweiterung an ihre Grenzen. Wo zu Beginn zweimal pro Woche gebrannt wurde, sind die beiden Brennblasen nun zweimal täglich im Einsatz. Der Kundenkreis ist rasant



Max Rölle (25) Destillateur-Azubi, zeigt, welche Zutaten dem in der 250-Liter-Brennblase angesetzten Gin sein besonderes Aroma verleihen: Fichtennadeln und Lavendel.



Mitarbeiter Felix Prange (27) füllt Bonbon-Likör für Karls Erlebnisdorf ab. Neben eigenen Produkten stellt Maennerhobby auch für andere Firmen Spirituosen her.

gewachsen, das Sortiment ebenso: Neben dem Kaland-Kümmel, den Martin Neumann vor sechs Jahren als Erstes abfüllte, werden inzwischen 65 weitere Artikel hergestellt. Neben Hochprozentigem werden auch Gewürze vertrieben.

Maennerhobby-Produkte werden im firmeneigenen Onlineshop und im Hofladen verkauft, sind inzwischen aber auch in vielen Orten Mecklenburg-Vorpommerns zu haben. In den Sommermonaten macht die Brennerei-Crew halt auf Wochenmärkten auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst. Wiederverkäufer, wie der Kaufmannsladen Wegner in Doberan, „Weine und Mehr“ in Rostock oder der „Baltic Weinkontor“ in Bentwisch, aber auch mehrere Gastronomen führen ausgewählte Artikel der Klein Kussewitzer.

Supermarkt-Ketten aber werden weiterhin weitestgehend leer ausgehen. Nur wenige hochwertige Einzelhandelsfilialen wie der Globus-Markt in Roggentin bekommen einige Produkte. „Im Discounter wird es uns nicht geben“, stellt Katharina Neumann klar. Zum einen stehe Maennerhobby für Handgemachtes. Mengen, die es bräuchte, rund ums Jahr Regale von Filialisten zu füllen, seien in der typischen Maennerhobby-Qualität nicht lieferbar. Wichtiger aber: Die Schnäpse sollen exklusiv sein, Manufaktur-statt Massenware. Etwas Erlesenes, das Konsumenten wertschätzen und bewusst mit allen Sinnen genießen, kein 08/15-Fusel, den sich Schluckspechte hinter die Binde kippen.

Neben Bestsellern, wie dem Förster's Heide-Gin, und ganzjährig verfügbaren Spirituosen bietet Maennerhobby viele saisonale Spezialitäten an. Das Hofladenregal mit winterlichem Glühgin „Glühgi“ ist bis auf vier Flaschen leer, dafür feiert Ostern der Tonkiki-Eierlikör in der „Limited Poppy Edition“ sein Comeback. Viele Getränke sind nur in begrenzter Menge verfügbar. Denn, wo möglich, werden regionale Zutaten verarbeitet. Heißt: Sind Maulbeerbaum und Co. abgeerntet, ist Schluss. Haben Stare Kirschbäume leer geräubert oder hat Frost Obstblüten vernichtet, könne es sogar bis zu zwei Jahre dauern, bis ein Likör wieder hergestellt werden kann, erklärt Katharina Neumann.

Noch länger gedulden muss sich die Kundschaft wegen eines Brauens: In 108 Holzfässern reifen je 190 Liter Rum. Getrunken werden können diese, je nach angestrebtem Aroma, mitunter erst nach vielen Jahren. Nur die Brenner dürfen sich hin und wieder ein Schlückchen genehmigen, um zu prüfen, ob's schon mundet.

Schneller werden zwei neue Artikel zu haben sein. „Wir arbeiten gerade an einem Lakritz- und an einem Rum-Likör“, verrät Katharina Neumann. An buchstäblich geistreichen Ideen soll es bei Maennerhobby auch künftig nicht mangeln, verspricht sie, denn: „Wir brennen für unseren Job.“

Bund stoppt Hausbau-Förderung

„Fehlsteuerung“: Programme für Energieeffizienz-Bauten ausgesetzt / Verbände laufen Sturm

Von A. Hoenig und T. Hanraths

Berlin. Schlechte Nachrichten für Hausbauer: Die neue Bundesregierung hat angesichts einer Antragsflut und drohender Mehrkosten in Milliardenhöhe staatliche Förderungen für Neubauten gestoppt. Dabei geht es um Programme für mehr Energieeffizienz. Begründet wurde dies auch mit einer „Fehlsteuerung“ beim Klimaschutz. Im Wirtschaftsministerium war intern von einer „Notbremse“ die Rede. Der Schritt löste Proteste der Wohnungswirtschaft aus. Der Bund plant nun neue Förderprogramme sowie gesetzliche Neubaustandards.

„Der Antragsstopp ist für die betroffenen Antragsteller eine traurige und enttäuschende Nachricht“, sagte Energiestaatssekretär Patrick Graichen gestern in Berlin. „Wir hätten diesen Schritt gern vermieden. Allerdings wurde in den vergangenen Jahren versäumt, die Förderkulisse und die gesetzlichen Neubaustandards anzupassen.“ Stattdessen sei eine veraltete Förde-

rung fortgeschrieben worden, die falsche Anreize setze.

Diese Fehlanreize hätten einen beispiellosen Run auf die Mittel produziert, so Graichen. „Ein Stopp der alten Förderung war deshalb jetzt unumgänglich. Wir nehmen als neue Bundesregierung diese missliche Situation zum Anlass, die Förderung und die gesetzlichen Standards für Neubauten zügig neu zu ordnen.“

Konkret können ab sofort zunächst keine neuen Anträge für Fördermittel für die Programme der staatlichen Förderbank KfW in der Bundesförderung für effiziente Gebäude gestellt werden. Dies gilt laut Ministerium für folgende Programme: das sogenannte Effizienzhaus 55 im Neubau, das Effizienzhaus (EH) 40 im Neubau sowie die energetische Sanierung.

Die Neubauförderung des sogenannten Effizienzhauses 55 wäre ohnehin zum Monatsende ausgelaufen. Über die Zukunft der Neubauförderung für EH40-Neubauten soll zügig entschieden werden, so

das Ministerium. Die Einstufung bedeutet, dass das Gebäude nur 55 Prozent beziehungsweise 40 Prozent der Energie verbraucht, die ein Standardhaus benötigt. Eine Maßnahme für mehr Energieeffizienz ist etwa Wärmedämmung. Die Förderung für Sanierungen soll wieder aufgenommen werden, sobald entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt sind.



Der Bund hat ein Förderprogramm für den energieeffizienten Hausbau gestoppt. FOTO: ANDREA WARNECKE

Das im November 2021 angekündigte nahe Ende der EH55-Neubauförderung habe zu einem beispiellosen „Run“ auf die Förderung geführt, so das Ministerium. Die derzeit zur Verfügung stehenden Mittel reichten dafür aber nicht aus. Allein im Zeitraum November 2021 bis heute seien bei der KfW Anträge in Höhe von mehr als 20 Milliarden Euro Fördervolumen eingegangen.

Die Entscheidung des Förderstopps löste viel Kritik aus – auch in MV. „Dem Klimaschutz wird ein Bärendienst erwiesen“, erklärte Andreas Breiter, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW). „Die Regierenden machen das Wohnen teurer und für Haushalte mit mittlerem und geringem Einkommen unbezahlbar.“

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) schrieb auf Twitter: „Schlechte Nachrichten für den Klimaschutz: Die Ampel hat ein wichtiges Förderprogramm zur energetischen Gebäudesanierung heute völlig überraschend gestoppt.“

Kassen in MV: Mehr Anträge auf Kinderkrankengeld

Schwerin/Potsdam. Die Krankenkassen Techniker (TK), AOK und Barmer haben im Jahr 2021 im Nordosten deutlich mehr Anträge auf Kinderkrankengeld erhalten als im Vorjahr. In Mecklenburg-Vorpommern habe sich die Zahl der Anspruchstage im Jahresvergleich auf rund 88 650 Anspruchstage mehr als verdoppelt, teilte die AOK Nordost gestern in Potsdam mit. Auch gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 lag die Zahl demnach 2021 um mehr als 70 Prozent höher. Der AOK zufolge lagen die Fallzahlen beim Kinderkrankengeld 2020 vor allem im zweiten Halbjahr unter anderem aufgrund des Corona-Lockdowns deutlich niedriger.

Auch die TK hatte bereits über einen starken Anstieg der Antragszahlen berichtet. Von 21 300 auf 38 500 Anträge seien diese gestiegen, ein Sechstel davon entfalle zudem auf das zu Beginn des letzten Jahres eingeführte Corona-Kinderkrankengeld. Auch gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 lag der Wert bei den TK-Versicherten um rund 1000 höher. Bei der Barmer liegen

bisher zwar nur die Daten bis einschließlich November vor, doch mit über 90 700 Kinderkrankengeldtagen ist laut der Versicherung bereits eine Steigerung von mehr als 85 Prozent in Relation zum gesamten Jahr 2020 festzustellen.

Der starke Anstieg zum Vorjahr wird von der TK auch auf die 2020 besonders niedrigen Antragszahlen zurückgeführt. Im ersten Corona-Jahr habe es einen Lockdown-Effekt gegeben: Da die Eltern von zu Hause gearbeitet hatten, wurde demnach weniger Krankengeld beantragt. Zudem habe es insgesamt eine geringere Zahl sonstiger Erkrankungen bei Kindern im Jahr 2020 aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen gegeben.

Seit Jahresbeginn 2021 können gesetzlich versicherte Eltern je Elternteil 30 Kinderkrankentage (60 Tage bei Alleinerziehenden) mit Verweis auf Folgen der Pandemie beantragen. Bei mehreren Kindern steigt der auf 2022 verlängerte Anspruch bei Alleinerziehenden auf bis zu 130 Arbeitstage (je 65 bei zwei Elternteilen).